



Allgemeines

Die meisten fertigen Grundfuttermischungen und bunten Leckerlies aus dem Fachhandel sind für Rennmäuse ungeeignet. Sie enthalten oft Zusätze wie Zucker und Aromastoffe, welche in einer artgerechten Rennmausernährung nichts zu suchen haben. Ungenau deklarierte Zutaten machen die Beurteilung der Futtermischungen schwer oder sogar unmöglich. Seien Sie deshalb bei der Futterauswahl kritisch und aufmerksam. Die wohl artgerechteste und kostengünstigste Lösung ist die Zusammenstellung eines eigenen abwechslungsreichen Speiseplans mit selbstgemischtem Grundfutter.

Dieser Speiseplan beinhaltet:

- **Als Grundfutter eine ausgewogene Körnermischung**
- **Frisches und getrocknetes Grünfutter**
- **Tierisches Eiweiß**
- **Leckereien**
- **Wasser**
- **Heu und Stroh**

Körnerfutter als Grundfutter (täglich)

Eine Körnermischung enthält viele Bestandteile, welche die Tiere auch in der Natur zu sich nehmen. Ebenfalls stellt sie die Grundernährung sicher. Um diese möglichst artgerecht zu gestalten, sollten im Grundfutter kein getrocknetes Obst, Nüsse oder Johannisbrot enthalten sein. Eine ausgezeichnete Beschäftigungsmöglichkeit stellt das Verstreuen des Futters in der Einstreu dar. Dadurch wird die natürliche Futtersuche imitiert und dem „Hamstern“ von Futter teilweise vorgebeugt. Grundsätzlich sollte jedes Tier täglich zwischen 5 und 8 Gramm der Grundfuttermischung erhalten. Aber Vorsicht: Eine ausgewogene Grundfuttermischung muss gut durchdacht sein und alle zwei bis drei Monate leicht verändert werden, damit alle nötigen Nährstoffe enthalten sind und es nicht zu Mangelerscheinungen kommt. Durch die Beobachtungen und Versuche vieler Rennmaushalter hat sich über die Jahre hinweg eine Futtermischung nach bestimmten Volumenverhältnissen (z.B. Teelöffeln) etabliert. Demzufolge enthält eine Grundfuttermischung für normalgewichtige Tiere idealerweise:

- **70% mehlhaltige Saaten; davon**
 - **40% Kanariensaat (Glanzsaat)**
 - **25% verschiedene Hirsesorten**
 - **10% Grassamen**
 - **25% andere mehlhaltige Saaten**
- **30% ölhaltige Saaten**

Informieren Sie sich vor Ihrer ersten Eigenmischung ausführlich über dieses Thema (z.B. im Unterforum zur Ernährung unter www.rennmaus.de), da nicht jede Zutat in beliebiger Menge beige-mischt oder gegen eine andere ausgetauscht werden darf!

Mehlhaltige Saaten

Amaranth	Hirsesorten:
Buchweizen	Dari
Dinkel	Milokorn
Emmer	Kabale
Gerste	Japanhirse
Hafer	Platahirse
Hagebuttenkerne	Rotehirse
Kamut	Silberhirse
Maiskörner	
Paddyreis	
Quinoa	
Roggen	
Spinatsamen	

Ölhaltige Saaten

Chia Salbei	Petersiliensamen
Dillsamen	Rapssamen
Fenchelsamen	Ringelblumensamen
Hanfsaat	Rübsen
Kardisaat	Salatsamen
Karottensamen	Sesamsaat
Kiefernnsamen	Wegerichsamen
Lärchensamen	Zichoriensamen
Leinsaat	
Mariendistelsamen	
Mohnsamen	
Nigersaat	
Perilla	

Hinweis: Wenn Ihre Tiere Sand fressen, Glasflächen oder Ihre Finger ablecken, dann hat dies in der Regel zwei Ursachen.

- **Durst: Überprüfen Sie die Tränke bzw. den Wassernapf.**
- **Mineralmangel:** Rasche Abhilfe schaffen wenige stecknadelkopfgroße Bröckchen eines Minerallecksteins, welche Sie über das Grundfutter geben (höchstens einmal wöchentlich!). Im Anschluss ist Ursachenforschung angesagt! Bekommen Ihre Tiere genügend Kräuter und Blüten? Ist das Grundfutter ausgewogen genug? Sollten Ihre Tiere trotz dieser Maßnahmen weiterhin Sand fressen oder Gegenstände ablecken, muss ein Tierarzt weitere mögliche Ursachen abklären.

Frisches und getrocknetes Grünfutter (täglich oder mindestens alle drei Tage)

Zusätzlich zum Körnerfutter wird Grünfutter gereicht. Es kann getrocknet und frisch angeboten werden -sofern in der Tabelle unten nichts anderes vermerkt ist. Generell sollte jedoch frisches Futter bevorzugt werden, da dieses mehr Nährstoffe enthält als getrocknetes Futter. Frisches Grünfutter muss gründlich gewaschen werden, um Pestizidrückstände zu entfernen. Kennen die Tiere bisher kein frisches Grün, sollten sie langsam und in kleinen Mengen daran gewöhnt werden. Am besten wird auf Obst gänzlich verzichtet, da die Verdauung der Rennmäuse nicht auf Fruchtzucker und Fruchtsäure ausgelegt ist und Durchfall auftreten kann. Für frisches Gemüse gilt, dass so viel gegeben wird, wie innerhalb von 24 Stunden auch tatsächlich aufgefressen wird. Reste sollte man nach dieser Zeit entfernen, um Schimmelbildung vorzubeugen. In größeren Mengen hingegen können Äste und Zweige angeboten werden. Sie stellen eine willkommene Abwechslung und eine gute Möglichkeit zum Nagen dar. Kräuter, Blüten & Blätter sollten nur in Maßen gegeben werden, da deren Inhaltsstoffe zwar wichtig in der Ernährung sind, in größeren Mengen aber gesundheitliche Probleme hervorrufen können.

Gemüse

Eisbergsalat
Endiviensalat
Feldsalat
Fenchel
Gurke
Karotten + Grün
Kopfsalat
Paprika (ohne Strunk und Kerne)
Pastinaken
Sellerie
Speisekürbis
Tomaten (ohne Kerne, Grün und Strunk)
Wurzelpetersilie
Zucchini
Kartoffel (nur gekocht!)

Unverträglich sind

Auberginen
Zwiebeln und Lauch
Bohnen
Erbsen (roh)
Kartoffeln (roh)
Linsen
Radieschen
Rettich
Rhabarber
Hartkohlarten

Zweige & Äste (mit Blüten und Blättern, aber ohne Früchte)

Apfelbaum
Ahorn
Birnbäum
Birke (stark harntreibend)
Hasel
Kirschbaum
Linde (stark harntreibend)
Pappel
Pflirsichbaum
Pflaumenbaum
Walnuss

Unverträglich sind

Alle Nadelbäume
Berberitze
Blau- und Goldregen
Buche
Buchsbaum
Eibe
Eiche
Esche
Flieder
Hartriegel
Heckenkirsche
Holunder
Kastanien
Liguster

Kräuter, Blüten & Blätter

Basilikum
Breitwegerich
Brennnesselkraut (nur getrocknet!)
Echinacea
Gänseblümchen
Golliwog
Grüner Hafer (nur getrocknet!)
Hibiskusblüten
Hirtentäschel
Kamille
Kornblumenblüten
Löwenzahnkraut und Blüten
Malve
Petersilie
Ringelblumenblüten und -blätter
Salbei
Schafgarbe
Sonnenblumenblüten
Spitzwegerich
Vogelmiere
Wegwarte
Zitronenmelisse

Unverträglich sind

Aloe Vera, Alpenveilchen, Amaryllis, Azalee, Bärenklau, Bilsenkraut, Bocksdorn, Buschwindröschen, Christrose, Christusdorn, Efeu, Einblatt, Eisenhut, Fingerhut, Geranien, Ginster, Hahnenfuss, Herbstzeitlose, Maiglöckchen, Hyazinthe, Lilien, Lorbeer, Narzissen, Primel, Klee, Sauerampferkraut, Schachtelhalm, Schierling, Schneebeere, Schneeglöckchen, Schöllkraut, Stechapfel, Tollkirsche, Wolfsmilchgewächse

Tierisches Eiweiß (täglich in kleinen Mengen oder mindestens einmal wöchentlich)

In der Natur fressen Rennmäuse neben Körnern und Grünfutter auch Insekten. Deshalb brauchen sie regelmäßig Futterinsekten als Eiweißlieferanten. Eine kleine Menge täglich (z.B. ein Mehlwurm je Rennmaus) bzw. die entsprechende Menge für mehrere Tage (mindestens einmal wöchentlich) deckt diesen Bedarf. Wie bei allem gilt hier aber auch, dass man es mit der Menge nicht übertreiben darf, denn zu viel Eiweiß kann die Nieren schädigen.

Folgende frische oder getrocknete Eiweißquellen können beispielsweise angeboten werden: Mehlwürmer, Zophobas, Bachflohkrebse, Heimchen, Grillen, Heuschrecken, Garnelen oder gekochtes Ei (das Eigelb enthält viel Fett, Insekten sind zu bevorzugen!).

Auch Soja- und Erbsenflocken enthalten viel Eiweiß. Dieses pflanzliche Eiweiß kann jedoch das tierische Eiweiß nicht ersetzen.

Katzen- und Hundetrockenfutter sowie Milchprodukte sind zur Eiweißversorgung ungeeignet. Ebenfalls ungeeignet sind selbst gefangene Insekten, wie Fliegen und Heuschrecken, da diese Krankheitserreger und Parasiten übertragen könnten.

Leckereien (täglich in geringen Mengen aus der Hand)

Auch dieser Bestandteil des Speiseplans darf nicht fehlen, da vor allem in Kernen und Nüssen viele der wichtigen Fettsäuren sowie Vitamine und Mineralien enthalten sind.

Als Leckerlies aus der Hand können beispielsweise angeboten werden: Sonnenblumen-, Walnuss-, Pinien-, Gurken-, Haselnuss-, Erdnuss- oder Kürbiskerne, Sojaflocken, Haferflocken, Erbsenflocken, Ackerbohnenflocken oder Maisflocken.

Wasser (durchgehend)

Selbst in der trockenen Heimat der Rennmäuse schlägt sich zumindest morgens Tau auf den Pflanzen nieder. Somit steht den Tieren auch dort eine Wasserquelle zur Verfügung. Deshalb gehört auch in jedes Rennmausheim eine durchgängig zugängliche Wasserquelle. Ein Napf oder eine Tränke mit 50ml Inhalt reichen völlig aus, da Rennmäuse nur wenig Trinkwasser benötigen. Dieses Wasser sollte allerdings immer frisch sein und muss deshalb täglich ausgetauscht werden. Leitungswasser genügt für die Bedürfnisse der Tiere vollkommen.

Heu und Stroh (durchgehend)

Raufutter sollte den Tieren immer zur Verfügung stehen, da es zum Knabbern, zum Tunnel- und Nestbau sowie als Nahrungsergänzung genutzt wird. Es kann entweder täglich in kleinen Portionen gegeben werden oder auf Vorrat in größeren Mengen. Je nach Bedarf werden sich die Rennmäuse dann an den Halmen bedienen. Heu und Stroh sollten möglichst frisch und staubarm sein. Vor allem beim Heu schwankt die Qualität je nach Hersteller und Jahreszeit stark. Gutes Heu duftet frisch, hat lange Halme und eine satte grüne Farbe.

Ihr Ansprechpartner des Nagerschutz -Teams:

Edda Ramm (edda.ramm@nagerschutz.de)
Katrin Schrankel (katrin.schrankel@nagerschutz.de)
Karoline Günzel (karoline.guenzel@nagerschutz.de)